

Dienstag, 21. Juli 2026

Überzeugungsarbeit oder echte Erkenntnisse?

Eine nicht öffentliche Ratssitzung und ein abgesagtes Pressegespräch künden von neuen Entwicklungen bei der Kochertalbahn



Die Kochertalbahn soll als Straßenbahn reaktiviert werden. Diese KI-Animation zeigt, wie das aussehen könnte. Visualisierung: privat

Von unserer Redakteurin Tamara Ludwig

HOHENLOHE Vergangenen Donnerstag trafen sich die Gemeinderäte von Künzelsau, Kupferzell und Waldenburg zu einer gemeinsamen, nicht öffentlichen Sitzung. Thema war die Kochertalbahn. So ist und war es im Ratsinformationssystem der Stadt Künzelsau zu lesen. Die Sitzung fand um 18.30 Uhr in Kupferzell statt. Mehr ist zu diesem Termin jedoch nicht bekannt. Schließlich finden nicht öffentliche Sitzungen, wie die Bezeichnung bereits sagt, unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Auf Nachfrage der Hohenloher Zeitung bei den drei Bürgermeistern, ob sie zumindest den Anlass der Sitzung nennen können, gaben alle keine Auskunft. So lässt sich

nur spekulieren, ob es im Verfahren um die Reaktivierung der Kochertalbahn zwischen Waldenburg und Künzelsau neue Erkenntnisse gibt oder ob es sich vor allem um einen weiteren Versuch der Stadt Künzelsau handelte, die beiden anderen Kommunen von dem Vorhaben zu überzeugen. Denn bekanntlich stehen die Waldenburger und Kupferzeller Räte dem Projekt überaus kritisch gegenüber.

Beschluss gegen Beteiligung

Das ist auch der Grund, warum die Stadt Künzelsau die Kosten für die Vorplanungen einzig zusammen mit dem Landkreis trägt, während sich die beiden Anliegerkommunen Anfang 2024 per Ratsbeschluss gegen eine Beteiligung ausgesprochen hatten (wir berichteten).

Was den Projektverlauf betrifft, befindet sich das Ganze nach wie vor in den Vorplanungen. Dabei soll beispielsweise die Vorzugstrasse festgezurr werden, also wo konkret die Trasse letztlich entlang führt. Außerdem wird die sogenannte Standardisierte Bewertung durchgeführt, die die Grundlage für die weiteren Planungsschritte bildet. Im April dieses Jahres noch ging Künzelsaus Bürgermeister Stefan Neumann davon aus, dass die Ergebnisse der Standardisierten Bewertung im Juli vorlägen. Ist es also das, was besprochen wurde?

Termin verschoben

Dafür spricht, dass diesen Dienstag, 21. Juli, eigentlich ein Pressegespräch zur Kochertalbahn hätte stattfinden sollen. In der Einladung dazu hieß es: „Welche Erkenntnisse liegen inzwischen vor? Wo ist die aktuelle Trasse geplant? Welche nächsten Schritte sind vorgesehen? Über den aktuellen Stand der Planungen sowie das weitere Vorgehen möchten wir Sie im Rahmen eines Pressegesprächs informieren.“ Nun wurde das Gespräch „aus Termingründen“ verschoben. Noch im August soll es nach Angaben der Stadt Künzelsau nachgeholt werden.

Dass die gemeinsame, nicht öffentliche Sitzung so kurz vor der Sommerpause terminiert wurde, spricht zumindest für Fortschritte hinsichtlich der Planung. Und vielleicht ja sogar hinsichtlich der Finanzierung der späteren

Betriebskosten? Denn das war zuletzt die größte Unbekannte: Während Bürgermeister Neumann bis zuletzt betonte, dass das Land Baden-Württemberg den Betrieb zu 100 Prozent bezuschusse, sprach man im Verkehrsministerium von 75 Prozent (wir berichteten). Letzteres würde dem Projekt wohl den Todesstoß versetzen, denn das können und wollen sich die Anliegerkommunen wohl nicht leisten.

Zuschuss zu Baukosten

Etwas klarer ist die Lage bei den Projektkosten: Zwischen 194,5 und 247,1 Millionen Euro hatte eine Machbarkeitsstudie ermittelt, je nachdem, ob die Trasse ab Gaisbach durchs Künsbachtal oder einen neuen Tunnel führt. Preissteigerungen seit 2023, als die Studie vorgestellt wurde, nicht inbegriffen. Bund und Land bezuschussen die Baukosten aber aller Voraussicht nach zu 90 Prozent.

Die Gemeinderäte sollen im zweiten Quartal 2027 die endgültige Entscheidung fällen, ob die Reaktivierung umgesetzt wird oder nicht.